



Die Kakaobohne als Merkhilfe

Früchte des Glaubens sind das Tun guter Werke: Zur plastischen Darstellung der Botschaft dient hier der Kakaobaum. Die Kinder haben am 19. Februar 2017 in Oberhausen-Buschhausen im Gottesdienst für die 10-14-jährigen erfahren, wie die materielle, seelische und geistliche Not des Nächsten gelindert werden kann.

Grundlage für die Predigt des Dienstleiters, Hirte Thomas Krömer, war das Bibelwort aus Jakobus 2, 15-17: „Wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an Kleidung und der täglichen Nahrung und jemand unter euch spräche zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gäbet ihnen aber nichts, was der Leib nötig hat – was könnte ihnen das helfen? So ist auch ein Glaube, der nicht Werke hat, tot in sich selber.“ Zur Erläuterung des Bibelwortes setzte Hirte Krömer das Fruchtbringen eines Kakaobaums in Bezug zum Tun guter Werke eines Kindes.

Bestandteile eines Baums

Der Stamm repräsentiert die eigene Persönlichkeit, ein Kind Gottes zu sein. Die Äste und Zweige stehen für die von Gott gegebenen Gaben, Stärken und Fähigkeiten. Blätter, die Luft und Wasser in Nährstoffe umwandeln, wodurch der Baum Kraft bekommt, sind gleichbedeutend für Gottesdienste und Gebete, wodurch Kraft für die Seele erwächst. Blüten sind Sinnbild für die Liebe zu Gott und den Nächsten.

Die Frucht des Baums ist vergleichbar mit den Früchten des Glaubens bzw. des Geistes. Die Wurzeln sind gleichzusetzen mit dem Glauben und Vertrauen zu Gott.

Durch den Glauben und das Bewusstsein der Gotteskindschaft, den Einsatz der persönlichen Gaben und Fähigkeiten, den Erhalt von Kraft und Wegweisung in den Gottesdiensten und die Liebe zu Gott ist es möglich, gute Taten zu erbringen.

Afrikanisches Sprichwort

"Was kann ich Gutes tun?" Ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Wenn viele kleine Menschen viele kleine gute Dinge tun, dann kann die Erde schon ein kleiner Himmel sein.“

Beispielhaft zur Linderung materieller Not nannte der Hirte das Abgeben nicht mehr benötigter Spielsachen an einen karitativen Verein. Oder das Begegnen des Nächsten in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte und Sanftmut zur Milderung seelischer Not. Und zuletzt im Hinblick auf geistliche Not, dem Nächsten vom Reichtum aus dem Evangelium zu erzählen und Vorbild zu sein.

Der Glaube wird lebendig durch gute Taten und schafft somit ein Stück Himmel.

Besonderheiten des Kakaobaums

In einem weiteren Predigtbeitrag wurde aufgezeigt, was den Kakaobaum so besonders macht: Seine Früchte - die Kakaobohnen - sind wertvoll. Die Schoten hängen sowohl am Stamm als auch in niedriger Höhe. Der Baum blüht das ganze Jahr hindurch und trägt gleichzeitig Früchte. Je mehr Blüten es gibt, desto mehr Früchte wachsen. Der Baum wächst nur in einer warmen Gegend.

Im übertragenen Sinn bedeutet dies: Jede gute Tat ist wertvoll. Es soll jedem geholfen werden, ohne Bewertung der Person. Je größer die Liebe zu Gott und dem Nächsten, desto größer ist die Bereitschaft zu guten Taten. Die beste Voraussetzung zur Entwicklung ist Wohlfühlklima. Wo man sich geliebt und geborgen fühlt, ist man gerne bereit, für den anderen da zu sein. So zum Beispiel in der Familie, Freundschaft und in der Gemeinde.

Hirte Krömer leitete über zum Heiligen Abendmahl. Dem Geburtstagskind wurde ein Happy Birthday gesungen. Am Ende des Gottesdienstes schrieb jedes Kind auf einen kleinen Zettel, was es sich an guten Taten für die kommende Woche vorgenommen hatte. Die Zettel wurden anschließend auf das Bild des Kakaobaums geheftet. Als Merkhilfe zur Erinnerung erhielten die Kinder ein paar Kakaobohnen zum Mitnehmen.

19. Februar 2017

Text: B. M.

Fotos: M. E.

